

EUROPÄISCH DENKEN
LOKAL HANDELN



Volt
Gießen

Gemeinsam für unsere Stadt

**Kurzwahlprogramm
Stadt Gießen**

2026 – 2031



Europa beginnt hier – in der Stadt Gießen

Europa ist nicht nur Brüssel – Europa ist hier, in unseren Stadtteilen, in unserem Alltag. Europa ist der Radweg vom Philosophikum zur Westanlage, der mit EU-Mitteln ausgebaut wird. Es ist die sanierte Kita im Eulenkopf, deren Energieeffizienz durch europäische Förderprogramme ermöglicht wurde. Es sind die Solaranlagen auf städtischen Dächern, die durch europäische Klimaziele Realität geworden sind.

Europa ist die neue Hausärztin aus Polen, die unsere Gesundheitsversorgung sichert, und der afghanische Student, der an der JLU studiert und hier bleibt – als Fachkraft und als Nachbar. Europa bedeutet, dass unsere Schülerschaft nach Frankreich, Polen oder Spanien reist und dort Freundschaften fürs Leben schließt.

Volt denkt global, handelt lokal und lernt europäisch. Die großen Herausforderungen – Wohnungsknappheit, Klimawandel, Verkehrsbelastung, gesellschaftliche Spannungen – lösen wir nicht allein in Gießen. Wir lösen sie gemeinsam: mit dem Landkreis, mit Hessen, mit Europa.

Was die Gießener Bürgerschaft fordert – das zeigt unsere Infostand-Umfrage „Gießen, was Volt ihr?“ vom Oktober 2025:

- Stadtentwicklung: Brandplatz aufwerten, Walltor-Quartier sauberer machen, mehr Grün, mehr sozialer Wohnungsbau und sozial gemischtes Wohnen.
- Verkehr: Fahrradwege zwischen Stadt und Umland, ÖPNV ausbauen, Park & Ride.
- Sauberkeit: Mehr Mülleimer, saubere Innenstadt.

Europa beginnt hier – in der Weststadt und am Eulenkopf, auf dem Seltersweg und am Brandplatz, im Philosophikum und am Marktplatz. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft.

INHALT

NACHHALTIGE REGION & LEBENSRAUM	2
Wohnungsbau & Stadtentwicklung	2
Verkehr & Mobilität	4
Klima, Energie & Biodiversität	5
BILDUNG & GESUNDHEIT	6
Bildung	6
Medizin & Gesundheit	7
INNOVATION, WIRTSCHAFT & SICHERHEIT	8
Finanzen, Wirtschaft & Industrie	8
Sicherheit, Ordnung & Justiz	8
Digitalisierung, Verwaltung & Smart City	9
DEMOKRATIE, TEILHABE & VIELFALT	10
Bürgerschaftsbeteiligung	10
Plurale Gesellschaft	10
Soziales	11
Kultur	12
Europa	13

NACHHALTIGE REGION & LEBENSRAUM

Gießen 2035 – klimaresilient, sozial gerecht, lebenswert. Die GEO-NET Stadtklimaanalyse 2022 zeigt: An über 30 Tagen pro Jahr herrscht Wärmebelastung mit gefühlten Temperaturen über 32 Grad. Besonders vulnerable Gruppen sind gefährdet. Gleichzeitig verschärfen Wohnraumknappheit, vernachlässigte Quartiere und unzureichende Verkehrsanbindung die Lebensqualität.

Volt Gießen setzt auf Leuchtturmprojekte statt Gießkanne, Bürgerbeteiligung statt Top-Down und Mehrfachförderung statt große kommunale Finanzierungsanteile.

Wohnungsbau & Stadtentwicklung

Kühlachsen-System – Grüne Lungen gegen Hitzeinseln

Die GEO-NET Analyse identifiziert klimaökologisch hochwertige Ausgleichsräume: das Wiesecktal als wichtigste Frischluftachse von Süd nach Nord, das Schiffenberger Tal für Kaltluftzufuhr von Ost und die Lahnaue für westliche Kühlversorgung. Diese Frischluftkorridore sind durch Bebauungsdruck gefährdet.

Volt fordert die verbindliche Ausweisung eines Kühlachsen-Systems. Bis 2031: 50.000 qm Entsiegelung und 1,5 Grad Temperatursenkung in der Innenstadt.

- Bebauungsverbot in identifizierten Kaltluftentstehungsgebieten.
- Schwammstadt-Pilotprojekt: Regenwasserrückhaltung durch Versickerungsmulden und Rigolen statt Kanalisation.
- Fahrradschnellwege Uniklinikum-Schiffenberger Weg-Innenstadt als Klimaachsen.
- Dach- und Fassadenbegrünung als Regelfall bei Neubauten – nach Vorbild der C10-Sanierung des THM-Hochhauses.
- Umbau vor Neubau: Bis zu 75% weniger Emissionen durch Bestandserhalt.

Schwanenteich – Mediation statt Konfrontation

Die Bürgerinitiative „Rettet die Bäume am Schwanenteich“ warnt vor dramatischen Folgen der geplanten Dammsanierung: Vier Jahre gesperrte Wege, Verlust wertvoller Altbäume (teilweise über 100 Jahre alt). Der Konflikt zwischen technischem Hochwasserschutz und ökologischer Aufwertung eskaliert.

- Externe, neutrale Mediation zwischen Stadt, Bürgerinitiative und Naturschutzverbänden.
- Prüfung moderner Verfahren wie durchwurzelungssichere Innendichtungen (BAW-Standard).
- Ökologische Aufwertung: Mindestens 1:1-Ersatz durch Klimabaumarten (Platane, Linde, Ulme).
- Barrierefreie Wegeführung mit taktilen Elementen und Ruhezonen.

Walltor-Quartier – Strategische Sanierung statt Abwärtsspirale

Das Walltor-Quartier versinkt in sozialer Leere: Monostruktur aus To-Go-Gastronomie, Wettbüros und Spätis, Drogenkriminalität, Angsträume nach Einbruch der Dunkelheit.

Volt fordert ganzheitliche Revitalisierung in drei Phasen:

- Phase 1 – Sofortmaßnahmen: Modernes LED-Beleuchtungskonzept, Public-Private-Partnership „Sauberes Quartier“.
- Phase 2 – Walltor-Betreuungsteam: Kommunaler Ordnungsdienst fest für Walltor zuständig, professionelles Streetworking-Personal für Drogenprävention.
- Phase 3 – Quartiersmanagement: Vollzeitstelle als zentrale Koordination, proaktive Gewerbeansiedlung (Handwerk, Kultur, Co-Working).

Brandplatz bis Marktplatz – Identität statt Beliebigkeit

Die zentralen Plätze Gießens haben durch die Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg ihre ursprüngliche Identität verloren. Heute werden sie als Verkehrs- und Durchgangsflächen wahrgenommen.

- Info-Stelen an historischen Plätzen zur Visualisierung der Geschichte.
- Kunst im öffentlichen Raum: 2% der Baukosten für Kunst am Bau (Darmstädter Modell).
- Regelmäßige Kulturformate: Mindestens ein niedrigschwelliges Format pro Monat.

Seltersweg – Leerstandsreaktivierung und Branchenmix-Steuerung

Der Seltersweg, einst stolze Haupteinkaufsstraße, kämpft mit zunehmendem Leerstand. Ehemalige Traditionsgeschäfte weichen Monostrukturen.

- Aktives Leerstandsmanagement mit digitalem Raumkataster.
- Zwischennutzungsprogramm „Frei_Fläche Gießen“ für kreative Nutzungen.
- Branchenmix-Steuerung gegen Monostrukturen (Wettbüros, Handyshops).
- Attraktivitätsprogramm: Aufenthaltsqualität durch Begrünung und Sitzmöglichkeiten.

Wohnen & Soziale Mischung

Gießen wächst – aber der Wohnraum wächst nicht im gleichen Tempo. Neubau allein löst das Problem nicht: Zwischen 2009 und 2019 verdoppelte sich der Neubau in Deutschland, gleichzeitig explodierten die Mieten. Aktuell stehen rund 36.000 Studierende nur ca. 2.500 Wohnheimplätze gegenüber.

- Konzeptvergabe statt Höchstpreis für kommunale Grundstücke.
- Flussstraßenviertel als Modell für soziale Mischung weiterentwickeln.
- Aufstockungsprogramm für bestehende Gebäude.
- Belegungsrechte bei gefördertem Wohnungsbau langfristig sichern.
- Zweckentfremdungssatzung gegen Leerstand und missbräuchliche Ferienwohnungen.
- Studentisches Wohnen fördern: Mehr Wohnheimplätze durch Kooperation mit Studentenwerk.

Klimaneutrale Musterbauordnung

- Digitaler Bauantrag und Building Information Modeling (BIM) als Standard.
- Natürliche Baumaterialien (Holz, Lehm, Recyclingbeton) bevorzugen.
- Reduktion der Oberflächenerwärmung durch helle, reflektierende Oberflächen.

Verkehr & Mobilität

ÖPNV-Zuverlässigkeit als Voraussetzung der Verkehrswende

Eine erfolgreiche Verkehrswende steht und fällt mit der Zuverlässigkeit des öffentlichen Nahverkehrs. Nur wenn Busse und Bahnen pünktlich, getaktet und gut vernetzt sind, werden Menschen vom Auto auf den ÖPNV umsteigen.

- Qualitätsverträge mit RMV: Mindestpünktlichkeit 90%, Mindesttakt, Entschädigung bei Ausfall.
- RegioTram-Initiative: Schienenverbindung zwischen Stadt und Umland vorbereiten.
- Digitale Stellwerke für schnellere Durchfahrt im Großknotenpunkt Gießen.
- Kostenfreier ÖPNV für Ehrenamtliche (Freiwillige Feuerwehr, THW, Rettungsdienst).
- Ausbau Haltestellen: Bahnhof, Berliner Platz, Oswaldsgarten als multimodale Knotenpunkte.

Radverkehr als Rückgrat der Mobilität

Volt fordert klar definierte Fahrradschnellweg-Korridore in Richtung Innenstadt:

- Frankfurter Straße – Innenstadt (Leuchtturmprojekt): 3-3,5 m breit, physisch getrennt, beleuchtet.
- Schiffenberger Weg – Innenstadt (Anbindung Mobility Hub).
- Marburger Straße, Wiesecker Weg, Grünberger Straße, Licher Straße.
- Stadt-Umland-Radwegenetz mit sicheren Verbindungen zu Nachbargemeinden (Wettenberg, Linden, Heuchelheim).
- Raststationen alle 5 km mit E-Bike-Ladestationen, Trinkwasserspendern, Sitzplätzen.
- NextBike-Ausbau: Mehr Stationen in Außenquartieren (Wieseck, Allendorf, Rödgen).

Parkraumbewirtschaftung – Sozial gerecht und klimafreundlich

Gießens Innenstadt ist voll mit parkenden Autos. Die Parkgebühren der Bewohnerschaft sind mit 30-120 Euro pro Jahr deutschlandweit mit am günstigsten. Eine pauschale Erhöhung wäre sozial unverantwortlich.

Volt sagt: Intelligente Parkraumbewirtschaftung statt blinde Erhöhung.

- Flächenbasierte Staffelung nach Tübinger Modell: Kleinwagen 60 EUR, Kompakt 90 EUR, SUV 240 EUR/Jahr.
- 50% Rückerstattung für Geringverdienende (Wohngeld, Bürgergeld, BAföG).
- ÖPNV-Kombi-Ticket: Verzicht auf Parkausweis = günstiges Jahresticket (450 EUR statt 700 EUR).
- Zweitwagen-Malus: Zweites Auto +100%, drittes Auto +200%.
- 100% der Einnahmen fließen in ÖPNV, Radwege und Mobility-Hubs.

Mobility-Hub Erdkauter Weg – Pilot und Leuchtturm

Der Mobility-Hub Erdkauter Weg ist Gießens Flaggschiff-Projekt: eine großzügige Fläche zwischen Bauhaus und Bahnhofstestelle, am Fahrradschnellweg Schiffenberger Weg, nur 1,2 km zur Innenstadt, mit Nähe zu Uni und Gewerbe.

- 150 sichere Fahrradabstellplätze (überdacht), Reparaturwerkstatt.
- Bike-Sharing (Anbindung NextBike), Car-Sharing-Zone.
- E-Ladesäulen (Autos und E-Bikes), Service-Center.
- RegioTram-Vorbereitung: Oberleitung-Trasse unterirdisch vorbereitet.
- Regionale Mobilitäts-App für alle Verkehrsmittel in einer Plattform.

Klima, Energie & Biodiversität

Klimaneutral bis 2035

Die Stadt Gießen hat 2019 den Antrag von 2035null angenommen. Bei aktueller Geschwindigkeit ist das Ziel laut Klimaschutz- und Energiebericht 2024 nicht realistisch. Volt will die Emissionen stark senken und bis 2035 Klimaneutralität erreichen.

- Klimawirkungsprüfung für alle politischen Entscheidungen.
- Ab 2035: Keine fossilen Energieträger in kommunalen Anlagen.
- Beitritt zu Initiativen wie [klimabundnis.org](https://www.klimabundnis.org/), [localZero.net](https://www.localzero.net/), [european-energy-award.org](https://www.european-energy-award.org/).
- Senkung des Trinkwasserverbrauchs durch Tarifstaffelung.

Energie

Die Stadtwerke Gießen (SWG) bringen die Wärmewende voran, indem sie das Fernwärmenetz ausbauen. Das Projekt „FlexQuartier“ auf der Philosophenhöhe zeigt innovative Mieterstrom-Modelle.

- Neue Wärmenetze bauen und bestehende verdichten.
- Erdspeicher für überschüssige Sommerenergie (Vorbild: Bracht/Rauschenberg).
- Öffentliche Gebäude standardmäßig an Wärmenetze anschließen.
- Mieterstrom: Projekte wie „FlexQuartier“ auf weitere Quartiere ausweiten.
- Förderung intelligenter Messsysteme (iMSys) für dynamische Stromtarife.
- Förderung von Stromspeichern und bidirektionalen Wallboxen.

Biodiversität

- Kommunale Biodiversitätsstrategie mit regelmäßigem Monitoring.
- Naturnahe Pflege öffentlicher Grünflächen, Blühwiesen anlegen.
- Schutz von Bestandsbäumen und verbindliche Nachpflanzungen.
- Renaturierung von Lahn, Wieseck und weiterer Gewässer.
- Biotopverbundkonzept zur Vernetzung von Grünflächen und Gewässern.
- Schwanenteich, Philosophenwald und Botanischer Garten als Schutzgebiete stärken.

Tierschutz

- Fundtierpauschale: ca. 1 Euro pro Person für stabile Tierheim-Finanzierung.
- Katzenschutzverordnung mit Kastrations- und Kennzeichnungspflicht.
- Stadttaubenmanagement nach Augsburger Modell (betreute Taubenschläge, Eiaustausch).
- Mähroboter-Verbot zwischen Sonnenuntergang und -aufgang (Igelschutz).
- Pestizidfreie kommunale Grünflächen ab 2026.
- Wildtierfreie Zirkusse: Beschluss von 2016 konsequent umsetzen.

BILDUNG & GESUNDHEIT

Bildung ist der Schlüssel zu Chancengerechtigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe. Gießen ist mit rund 36.000 Studierenden an JLU und THM bei 92.111 Personen deutschlandweit die Stadt mit der höchsten Studierendendichte – fast 40% der Bevölkerung sind Studierende!

Bildung

Frühkindliche Bildung

Gießen ist gesetzlich verpflichtet, für jedes Kind ab dem 1. Lebensjahr einen Betreuungsplatz zu stellen. Leider fehlen ausreichende Plätze und Fachkräfte. Positiv: 9–10 von 11 städtischen Kitas sind bereits Familienzentren – eine außergewöhnlich hohe Quote.

- Verbesserung der Strukturqualität: Kleinere Gruppen, mehr Personal.
- Systematische Sprachförderung bereits in der Kita.
- Schnelle Anerkennung ausländischer Abschlüsse für pädagogisches Personal.
- Quereinstieg durch gezielte Qualifizierung in Kooperation mit Jobcenter.
- Flexible Betreuungszeiten für bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Weiterentwicklung des „Little Bird“-Portals für transparente Wartelistenverwaltung.

Schulbildung

Im Bundesvergleich sind die Abbruchquoten mit 5-6% relativ niedrig. Der geplante Ausbau als Ganztagschulen leidet unter massiver Unterfinanzierung: 40 Mio. Euro benötigt, nur 6,7 Mio. Euro Förderung verfügbar.

- Mehr pädagogisches Personal als Unterstützung für Lehrkräfte.
- Digitale Bildung ab Grundschule mit Leih-Tablets und digitalen Ansprechpersonen (finnisches Vorbild).
- Ausbau der Ganztagsbetreuung bis 17 Uhr mit kostenloser Nachhilfe.
- Gesunde, kostenlose Schulverpflegung nach Vorbild „Schüler kochen für Schüler“ der Gesamtschule Gießen Ost.
- Sicherer Schulweg: Ausreichend Schulbusse, getrennte Rad- und Fußwege.
- Safe Space Schule: Keine Abschiebungen auf dem Schulgelände.
- Progressive Sexualerziehung mit externen Fachkräften.
- Demokratiebildung: Erhöhte Mitsprache der Schülerschaft.

Hochschulbildung & Fachkräftebindung

Rund 12% der Studierenden sind internationale Studierende mit C1-Deutschkenntnissen. Sie gelten für den deutschen Arbeitsmarkt als besonders attraktiv. Personelle Engpässe bei der Ausländerbehörde erschweren jedoch den Übergang in den Arbeitsmarkt.

- Sanierung und Ausbau der Wohnheime als Lern- und Sozialzentren.
- Aufstockung des Personals bei Ausländerbehörde für schnellere Prozesse.
- Stärkung des Campuslebens: Lerncafés und Maker-Spaces in Kooperation mit JLU/THM.
- Fachkräftebindungsprogramm: Arbeitgeberinnen-Matching für internationale Absolvierende.

Außerschulische Bildung und Integration

Der Studiengang „Deutsch als Zweitsprache“ der JLU (seit 2025) bietet neue Kooperationsmöglichkeiten für die städtische Integrationsarbeit.

- Ausbau niedrigschwelliger Integrationskurse (VHS-Angebote online buchbar machen).
- Kostenlose Deutschförderung für Kinder und Jugendliche.
- Bessere Kinderbetreuung im Rahmen von Deutschkursen.
- Kooperation mit Studiengang „Deutsch als Zweitsprache“ der JLU.

Medizin & Gesundheit

Ärztliche Versorgung

Das Universitätsklinikum Gießen und Marburg wurde 2006 privatisiert – ein Fehler, den viele heute erkennen. Volt unterstützt die Rücküberführung in öffentliches Eigentum.

- Niedrigschwellige medizinische Grundversorgung durch medizinische Versorgungszentren.
- Rücküberführung des UKGM in öffentliches Eigentum politisch unterstützen.
- Innovative Notfallversorgung durch Gemeindenotfallsanitäter.
- Hausärztliche Versorgung in unterversorgten Stadtteilen stärken.

Digitale Gesundheitsstrategie

- Telemedizin und E-Rezept fördern.
- Digitale Gesundheitsakte unterstützen.
- Anbindung an JLU-Medizinforschung für innovative Versorgungsmodelle.

Frauengesundheit & Prävention

Der städtische Verhütungsmittelfonds ist ein wichtiges Instrument für Menschen mit geringem Einkommen – aber noch zu wenig bekannt.

- Verhütungsmittelfonds für Menschen mit geringem Einkommen ausbauen und bekannter machen.
- Kostenlose Menstruationsprodukte in öffentlichen Einrichtungen.
- Drogenpolitik nach Zürcher Vier-Säulen-Modell (Prävention, Therapie, Schadensminimierung, Repression).
- Suchtberatung in Kooperation mit Suchthilfezentrum stärken.

INNOVATION, WIRTSCHAFT & SICHERHEIT

Finanzen, Wirtschaft & Industrie

Finanzen

- Digitales Fördermittelmanagement für EU-, Bundes- und Landesmittel.
- Aktive Akquise von EU-Fördermitteln durch eigene Stelle in der Verwaltung.
- Bürgerhaushalte mit verbindlichem Budget für Bürgerprojekte.
- Transparente Haushaltsführung mit Open-Data-Portal.

Wirtschaft

Gießen bietet als Hochschulstadt exzellente Voraussetzungen für innovative Start-ups und Wissenstransfer.

- Gründungsförderung: Start-up-Zentrum in Kooperation mit THM und JLU.
- Moderne kommunale Wirtschaftsförderung als One-Stop-Shop.
- Digitale Wirtschaft: Daten als öffentliche Infrastruktur.
- Regionale Wertschöpfung: Lokale Energieversorgung und Kreislaufwirtschaft.
- Regionale Landwirtschaft stärken: Direktvermarktung auf Wochenmärkten fördern.

Industrie

- Smarte Industriegebiete mit digitaler Infrastruktur und Glasfaser.
- Industrie 4.0: Digitalisierungszentrum für kleine und mittlere Unternehmen in Kooperation mit THM.
- Klimafreundliche Produktion durch Förderung von Energieeffizienz.

Sicherheit, Ordnung & Justiz

Nach den Schüssen im Wettbüro am Marktplatz (Oktober 2025) und dem Brandanschlag auf die Synagoge (Januar 2026) ist klar: Gießen braucht eine koordinierte Sicherheitsstrategie, die präventiv wirkt und alle Beteiligten einbindet.

Kommunaler Präventionsrat

- Zentrales Koordinierungsgremium für alle sicherheitsrelevanten Beteiligten.
- Vernetzung von Polizei, Ordnungsamt, Sozialarbeit, Schulen, Zivilgesellschaft.
- Datenbasierte Lagebilder statt Bauchgefühl.
- Regelmäßige Sicherheitskonferenzen mit Quartiersbezug.

Ordnungspartnerschaft

- Digitale Vernetzung statt Parallelstrukturen.
- Gemeinsame Streifen von Polizei und Ordnungsamt.
- Sicherheitsbeirat für öffentliche Debatte und Vertrauen durch Mitsprache.

- Walltor-Quartier als Schwerpunktgebiet für Ordnungspartnerschaft.

Inklusive Sicherheit

- Gendersensible Beleuchtung und Heart Zones für sichere öffentliche Räume.
- Jugendgerichtshilfe stärken – Prävention statt Strafe.
- Barrierefreier Zugang zum Recht.
- Opferschutz stärken: Koordinierte Anlaufstellen.

Digitale Sicherheit

- IT-Sicherheit der Stadt stärken gegen Cyberangriffe.
- Regelmäßige Penetrationstests und Notfallpläne.
- Sensibilisierung der Bürgerschaft für digitale Gefahren.

Digitalisierung, Verwaltung & Smart City

Gießen belegt im Smart-City-Ranking 2025 lediglich Platz 154 von 417 Städten. Volt will den Aufholprozess massiv beschleunigen, um die Stadt Gießen zur Vorreiterin einer bürgerzentrierten, digitalen Verwaltung zu machen.

Strategische Steuerung & Kooperation

- **Zentrale Führung:** Einrichtung einer Stabsstelle „Haus der Digitalisierung“ als Kompetenzzentrum.
- **Regionale Allianz:** Enge Kooperation mit dem Landkreis für gemeinsame Datenplattformen („Smartes Gießener Land“).
- **Transparenz:** Einsatz von Monitoring-Dashboards zur öffentlichen Dokumentation von Digitalisierungsfortschritten.
- **KI-Integration:** Aufbau einer Kompetenzstelle für KI-gestützte Stadtentwicklung.

Bürgerzentriertes Digitales Rathaus

- **Einheitlicher Zugang:** Vollständige Integration der BundID für ein zentrales Login bei allen Anträgen.
- **Service-App:** Einführung einer Kommunen-App für Information, Termine und Partizipation.
- **Inklusion & Vielfalt:** Barrierefreie Online-Formulare (WCAG 2.1) und mehrsprachige Angebote in mindestens sechs Sprachen.
- **Erreichbarkeit:** Einsatz von KI-Chatbots für Standardanfragen; Erhalt analoger Vor-Ort-Terminals für Menschen ohne Internetzugang.

Infrastruktur & Digitale Souveränität

- **Glasfaserausbau:** Flächendeckendes FTTH-Netz in allen Stadtteilen sowie 5G-Ausbau in Gewerbegebieten.
- **Sensornetz:** Aufbau eines LoRaWAN-Netzes für Umwelt- und Wasserstandsdaten.
- **Open Source:** Bevorzugung von quelloffener Software (z.B. openDesk) zur Vermeidung von Abhängigkeiten.
- **Datenschutz:** Speicherung aller Verwaltungsdaten auf Servern innerhalb der EU.

Transparenz & Digitale Teilhabe

- **Open Data:** Maschinenlesbare Veröffentlichung von Haushalts-, Verkehrs- und Umweltdaten über ein zentrales Portal.
- **Digitale Kompetenz:** Förderung von „Di@-Lotsen“ (ehrenamtliche Digitalhelfende) und gezielten VHS-Kursen zu KI und E-Government.
- **Nachhaltigkeit:** Fokus auf energieeffiziente Rechenzentren und langlebige Hardware bei der Beschaffung.

DEMOKRATIE, TEILHABE & VIELFALT

Bürgerschaftsbeteiligung

Digitale Beteiligungsinfrastruktur

- Moderne Beteiligungsplattform CONSUL für digitale Demokratie (Vorbild: Madrid, Barcelona).
- Livestream der Stadtverordnetenversammlung.
- Informationsfreiheitssatzung für maximale Transparenz.

Verbindliche Beteiligungsstandards

- Beteiligungsleitlinien mit Qualitätssicherung.
- Pilot-Bürgerräte für komplexe Sachfragen (geloste Stadtgesellschaft entscheidet mit).
- Quartiersbeiräte stärken: Mehr Kompetenzen und Budget.

Plurale Gesellschaft

25% der Gießener Bevölkerung haben einen Migrationshintergrund aus 159 Nationen. Diskriminierung ist eine relevante Alltagserfahrung vieler Menschen.

Antidiskriminierung

- Unabhängige Antidiskriminierungsbeauftragte einrichten (1 Vollzeitstelle).
- Online-Meldeplattform für Diskriminierungsvorfälle auf Gießen.de.
- Systematische Antidiskriminierungstrainings für alle Verwaltungsmitarbeitenden.
- Diskriminierungsmonitoring in Kooperation mit JLU.
- Runder Tisch gegen Diskriminierung und Hasskriminalität.

Menschen mit Behinderung

Mit Samuel Gross wurde 2024 ein neuer Beauftragter für Menschen mit Behinderung eingesetzt. Gießen soll bis 2030 eine der barriereärmsten Universitätsstädte werden.

- Sofortmassnahme: Ampelschaltungen auf ausreichende Grünphasen anpassen.
- Stadttheater endlich rollstuhlgerecht machen.
- ÖPNV-Offensive: Systematischer Ausbau barrierefreier Haltestellen.

- Barrierefreien Wohnraum fördern: 20%-Quote der hessischen Bauordnung konsequent durchsetzen.
- Website Gießen.de nach WCAG 2.1-Standard optimieren.
- Alle wichtigen Informationen in leichter Sprache.

Geschlechtergerechtigkeit und Schutz vor Gewalt

Die Istanbul-Konvention fordert einen Frauenhausplatz je 10.000 Personen. Für Gießen (92.111 Personen) bedeutet das mindestens 9 Familienplätze.

- Ausbau von Frauenhausplätzen auf mindestens 9.
- Kommunaler Aktionsplan gegen häusliche Gewalt.
- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt (vierteljährlich).
- Kooperation mit WIR-Vielfaltszentrum ausbauen.

LGBTIQA+

Gießen verfügt mit dem Hans-Peter-Hauschild-Haus über eine exzellente LGBTIQA+-Infrastruktur und ist Mitglied im Rainbow Cities Network.

- Förderung für Hans-Peter-Hauschild-Haus aufstocken und verstetigen.
- CSD Mittelhessen nach Gießen zurückholen.
- Bildungsarbeit zu queeren Lebensweisen an Schulen (SCHLAU Hessen).
- Geschlechtsneutrale Formulare in der Verwaltung.

Jüdisches Leben fördern und schützen

Besonders betroffen macht uns der Brandanschlag auf die Synagoge Gießen im Januar 2026 – ein Angriff, den wir in aller Schärfe verurteilen. Die jüdische Gemeinde Gießen mit rund 400 Mitgliedern ist ein unverzichtbarer Teil unserer Stadt.

- Sofortige Sicherheitsmaßnahmen: Videoüberwachung, Beleuchtung, Polizei-Präsenz.
- Verbesserung der Barrierefreiheit der Synagoge (2022 wurden mittelalterliche Reste entdeckt).
- Regelmäßige Gedenkveranstaltungen in Kooperation mit der Gemeinde.
- Integration jüdischer Geschichte in Stadtführungen und Schulcurricula.

Soziales

Strukturelle Armutsbekämpfung

In Gießen leben über 5.000 Kinder in Armut – eine Kinderarmutsquote von 25,6% (jedes 4. Kind!). Das ist deutlich höher als der Hessendurchschnitt von 13%.

- Bewerbung für Landesprogramm „Präventionsketten Hessen“ (West- und Nordstadt priorisiert).
- Ziel: Halbierung der Kinderarmutsquote bis 2030 auf unter 13%.
- Ausbau des Quartiersmanagements auf weitere belastete Stadtteile.
- Niedrigschwellige Angebote: Interkulturelle Spielgruppen, kostenloses Frühstück in Kitas.

Housing First: Gießener Modell ausbauen

Gießen ist mit dem Projekt ZuHAuSE bereits Vorreiter beim Housing-First-Ansatz – mit einer beeindruckenden Erfolgsquote von 80%! 2024 besuchte sogar eine Person aus dem Staatssekretariat das Projekt.

- Gießen als Modellkommune für innovative Wohnungslosenhilfe in Hessen etablieren.
- Housing First über 2026 hinaus in kommunale Regelfinanzierung übernehmen.
- Ausbau: +50 Housing-First-Wohnungen in 3 Jahren.
- Kooperation mit Diakonischem Werk und Caritas fortführen.

Kinder und Jugend

Gießen ist mit einem Durchschnittsalter von 38 Jahren die jüngste Stadt Hessens – hat aber kein Jugendparlament!

- Familienzentren langfristig sichern (9-10 von 11 Kitas sind bereits Familienzentren).
- Jugendparlament einrichten: Demokratisch gewähltes Gremium für 12–21-Jährige.
- Echte Mitbestimmung: Rede- und Antragsrecht in der Stadtverordnetenversammlung.
- Eigenes Budget: 20.000 Euro/Jahr für Jugendprojekte.
- Jugendzentren ausbauen, insbesondere in Weststadt und Nordstadt.
- Streetwork stärken: Zusätzliche Stellen für aufsuchende Jugendarbeit.

Migration und Integration

Als vielfältige Stadt mit Menschen aus zahlreichen Nationen und Standort der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Hessen (EAEH) trägt Gießen besondere Verantwortung für gelingende Integration.

- Welcome Center Gießen: Gemeinsame Anlaufstelle von Stadt, Landkreis, JLU, THM, BAMF, Jobcenter.
- Mehrsprachiges Personal (Deutsch, Englisch, Arabisch, Ukrainisch).
- Dezentrale Unterbringung: 50% der Personen mit Anerkennung innerhalb von 6 Monaten in Wohnungen.
- Initiative „Welcome to Ausbildung“: 100 zusätzliche Ausbildungsplätze in 3 Jahren.

Kultur

Kultur ist kein Luxus, sondern Grundbedürfnis. Gießen wächst – und mit der Bevölkerung wachsen auch Vielfalt und Ansprüche. Doch die kulturelle Infrastruktur hält nicht Schritt: Die Kulturförderung liegt bei nur 60.000 Euro pro Jahr.

Kulturelle Infrastruktur

- Kulturbaustein in allen Quartieren verbindlich in Bebauungsplänen verankern.
- Kulturförderung proportional zum Bevölkerungswachstum erhöhen.
- Raumkataster für Kultur: Leerstand sichtbar machen.
- Stadttheater und Stadtmuseum als Anker stärken.

Kulturgewerbehof am Walltor-Quartier

Auf den Liegenschaften der alten Feuerwehr an der Westanlage / Oswaldsgarten entsteht der Kulturgewerbehof – ein Ankerpunkt für Kreativwirtschaft und freie Szene.

- Städtische Grundfinanzierung und soziale Bindung sichern.
- Nutzungsmix: Freie Szene, Kreativwirtschaft, Soziokultur.
- Trägermodell mit Beteiligung der Szene (Genossenschaft oder gGmbH).
- Proberäume und Studios für Nachtkultur mitplanen.

Nachtkultur

Der Fall Ulenspiegel – bei dem die Nutzung der Wiese hinter dem Biergarten nach Anwohnerbeschwerden untersagt wurde – zeigt, wie dringend eine koordinierende Struktur nötig ist.

- Nachtkultur als Kulturaufgabe anerkennen
- Nachtbürgermeisterin mit echten Kompetenzen zur Vermittlung
- Legale „Rave Spaces“ innerhalb und außerhalb der Stadtgrenzen
- Awareness-Konzepte gegen sexualisierte Gewalt und Diskriminierung

Freie Szene und Soziokultur

- Experimentierbudget: 20.000 Euro/Jahr ohne aufwendige Bürokratie.
- Kulturfonds Gießen auf 50.000 Euro/Jahr erhöhen.
- Kulturrucksack Gießen: Kostenfreie Angebote für 10–14-Jährige (50.000 Euro/Jahr).

Europa

Gießen unterhält Städtepartnerschaften mit Ferrara (Italien), Gödöllő (Ungarn), Macheren (Frankreich), Brassac-les-Mines (Frankreich), Kiefersfelden (Deutschland/Bayern) und Vänersborg (Schweden). Diese Partnerschaften leben vom aktiven Austausch.

- Gießen als Eurotown: Beitritt zum Netzwerk Eurotowns bis 2027.
- EU-Bürgerschaftsbeteiligung: Zugänge zur europäischen Bürgerinitiative (EBI) und EU-Plattform vermitteln.
- Europäische Identität sichtbar machen: EU-Fördermittel aktiv kommunizieren.
- Teilnahme am Projekt „Europa fängt in der Gemeinde an“ (BELC).
- Städtepartnerschaften aktivieren: Austauschprogramme mit Schulen und Vereinen.
- Europäischer Freiwilligendienst: Mehr Plätze für junge Menschen aus Gießen.

Gemeinsam für Gießen

Volt steht für eine neue Art der Politik: evidenzbasiert statt ideologisch, europäisch vernetzt statt provinziell, pragmatisch statt dogmatisch. Wir bringen die besten Ideen aus ganz Europa nach Gießen und entwickeln gemeinsam mit der Bürgerschaft Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit.

Die großen Fragen – Klimawandel, Wohnungsknappheit, Verkehrswende, gesellschaftlicher Zusammenhalt – können wir nur gemeinsam lösen. Mit dem Landkreis, mit Hessen, mit Europa. Gießen hat das Potenzial, Modellstadt zu werden: für nachhaltige Mobilität, für digitale Verwaltung, für lebendige Demokratie.

Unsere Leuchtturmprojekte:

- Kühllachsen-System als grüne Lungen gegen Hitzeinseln.
- Walltor-Quartier, Brandplatz und Seltersweg als strategische Sanierungsgebiete.
- Mobility-Hub Erdkauter Weg als Testfeld für multimodale Vernetzung.
- Beteiligungsplattform CONSUL für echte digitale Demokratie.
- Housing First ZuHAuSE als Vorbild für ganz Hessen.
- Kulturgewerbehof als Ankerpunkt für Kreativwirtschaft und freie Szene.

Europa beginnt hier. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft.